

# Zu Fuss vom Bodensee nach Brugg

Autor(en): **Dietiker, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für  
Armee und Kader**

Band (Jahr): **57 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713421>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der bei kaltem Wind und Dauerregen durchgeführte Hätetest führte von Eschlibach (zwischen Berlingen und Mannenbach) bis Steckborn dem Bodensee entlang. Von hier aus ging es Richtung Bulgen, Gündelhart, Chalcheren zum Schloss Steinegg, von wo aus, am Nussbaumersee vorbei, Oberneunforn, Ossingen, und – der Thur entlang – Kleinandelfingen und schliesslich Flaach anvisiert wurden. Bei Ziegelhütte ging es dann ein erstes und bei Eglisau ein zweites Mal über den Rhein, bevor via Zweidlen, Stadel, Dielsdorf und das Wehntal hinunter zwischen Niederweningen und Unter-Ehrendingen der Kanton Aargau erreicht wurde. Die letzten, beschwerlichen Kilometer Wegstrecke führten die Aspiranten schliesslich über Freienwil bei Baden, Nussbaumen, Turgi, ins Ziel bei der Kaserne Brugg.

#### Noch nie so schnell

Unterwegs hatten die angehenden Offiziere unter anderem an je einem Posten ihre Treffsicherheit mit dem Sturmgewehr respektive mit der Pistole unter Beweis zu stellen, und im 10 Punkte umfassenden Test «Merkmale für den Zugführer» wurde militärisches Wissen geprüft. Zudem galt es, nach überstandenen Strapazen, am Ziel beim Lösen von drei Denkaufgaben trotz Übermüdung noch «Köpfchen»

#### 100-km-Marsch der künftigen Genie-Offiziere

## Zu Fuss vom Bodensee nach Brugg

Arthur Dietiker, Brugg

**Unter dem Motto «Chum Bueb und lueg au d'Ostschwiz a» absolvierten am 23. Oktober 1981 die 37 angehenden Zugführer, welche 1981 auf dem Waffenplatz Brugg zu Offizieren der Genietruppen ausgebildet wurden, den traditionellen, berühmt-gefürchteten 100-km-Marsch.**

1 Eine Patrouille unterwegs auf der Rheinbrücke bei Eglisau.

2 Beim Pistolenschiessen in einer Kiesgrube bei Flaach.

3 Während sich der eine für den Weitermarsch stärkt, vergewissert sich der andere auf der Landeskarte, wie viele Kilometer noch zurückzulegen sind.

4 Nach 10 Stunden Marsch: Kurze Verschnaufpause und Fusskontrolle.

5 Nachtessen im «Hotel» Bauernhaus bei Obersteinaur.

6 Ankunft bei der Kaserne Brugg: «Wir haben es geschafft!» (Fotos Arthur Dietiker)

zu beweisen. Das war das vierte Mal, dass Genie-Offiziersschüler beim «Hunderter» vom Bodensee nach Brugg marschieren mussten, und noch nie waren die ersten so schnell «daheim» wie diesmal: Die erste der kurz nach 0600 Uhr in Eschlibach gestarteten 9 Patrouillen erreichte das Ziel nämlich bereits zwei Minuten vor Mitternacht. Die letzte Gruppe benötigte für die 100 km nicht ganz dreieinhalb Stunden länger.

#### Gute Moral, gute Leistung

Lediglich zwei der 37 Offiziers-Aspiranten standen den Gewaltmarsch nicht ganz durch und mussten wenige Kilometer vor dem Ziel «aussteigen». Eine Bravourleistung besonderer Art vollbrachte Aspirant Buxcel: Er musste wegen starken Zahnschmerzen schon bald nach dem Start als Notfall zu einem Zahnarzt in Steckborn gebracht werden. Nachdem ihm dieser zwei «Ruinen» entfernt hatte, liess sich der künftige Zugführer kurzentschlossen wieder zu den Kameraden seiner Patrouille zurückbringen und marschierte mit diesen die noch verbleibenden 90 Kilometer bis nach Brugg! Gemeinsamer Kommentar von Schulkommandant Oberst i Gst Kurt Peter und Übungsleiter Major i Gst Peter Schäublin: «Wir sind mit der gezeigten Leistung der Aspiranten sehr zufrieden!»

